

Erasmus Erfahrungsbericht Universität de Barcelona

Allgemeines:

Mein Auslandssemester in Barcelona war trotz einiger Probleme mit der Universität unvergesslich und jedem potenziell Interessiertem ans Herz zu legen. Barcelona überzeugt gerade auf Grund seiner Lage am Meer, des sensationellen Wetters und der Menschen.

Zur Wohnungssuche:

Die Wohnungssuche in Barcelona ist alles andere als leicht. Auch hier ist auf *idealista* und *badi* zu verweisen, wobei ich in Barcelona im Gegensatz zu Madrid mehr Erfolg auf *badi* hatte. Auch finden sich vereinzelt Angebote auf Facebook. Wie authentisch diese sind, ist aber fragwürdig. Durch Freunde habe ich zudem erfahren, dass es sich in Barcelona insbesondere lohnt, sich vorzeitig mit anderen Studierenden zusammenzuschließen und eine Mehrzimmer-Wohnung gemeinsam zu mieten. Diesbezüglich haben einige in den existierenden Facebook-Erasmus Gruppen eine Annonce ausgeschrieben, sodann miteinander Gefacetimed und sich dann für die Miete einer ganzen Wohnung zusammengeschlossen.

Aufgrund meiner Erfahrung kann ich nur empfehlen bereits vor dem Semesterbeginn ein Praktikum in Barcelona zu machen. Die Möglichkeiten dafür sind vielfältig, sodass ich selbst ein solches zwischen Juli und August absolvierte. Die Wohnungssuche gestaltete sich für mich daher sehr leicht: Die ehemaligen Erasmus-Studierenden verlassen in diesem Zeitraum die Stadt, sodass es eine Vielzahl von Wohnungs-Annoncen gibt. Ich habe auf diesem Weg eine schöne Wohnung mit Dachterrasse nur 7 Gehminuten Entfernung vom Strand gefunden ☺ Ein akzeptables Zimmer in Barcelona findet man nicht für weniger als 450 Euro. Ich empfehle dieses auch persönlich anzuschauen und sich für eine Woche ein Hostel oder Air-bnb zu nehmen.

Anfangs habe ich ausschließlich mit spanischsprachigen Mitbewohnern zusammengelebt, später aufgrund von Umzügen dann aber mit zwei Deutschen und einem Spanier. Ein Mietvertrag, in der Form in der wir ihn kennen, ist für Barcelona eher ungewöhnlich.

Zur Universität und ihrer Organisation:

Die Universität und ihre Organisation haben bei mir ehrlich gesagt einen sehr negativen Eindruck hinterlassen.

Zunächst ist zu unterstreichen, dass jeder die *Facultad Derecho* vorher mal auf Google Maps gesucht haben sollte. Ich habe dies nicht gemacht und mir ist erst vor Ort aufgefallen, dass sie doch nicht im Zentrum der Stadt ist. Trotz alledem ist sie dennoch gut erreichbar, da Barcelona erstaunlich gut vernetzt ist. Der öffentliche Nahverkehr ist ausgezeichnet und man kommt mit allen Verkehrsmitteln überall hin.

Mein negativer Eindruck betreffend die Universität und der für die Erasmus-Studenten Verantwortlichen entstand schon bevor das Semester überhaupt startete. Für mein Bafög benötigte ich ein Schreiben der Erasmus-Koordination in Barcelona, welches mir aber niemand ausfüllen wollte. Begründet wurde dies damit, dass ich das Auslandssemester am Ende ja doch nicht antreten könnte. Diesbezüglich ist aber anzumerken, dass ich ein solches Schreiben schon im Juli, also zwei Monate vor Beginn anforderte. Trotz eines Mietvertrages bis Februar und persönlicher Anwesenheit in Barcelona weigerten sich diese aber, sodass ich finanzielle Schwierigkeiten bekam. Interessiert hat das aber niemanden.

Bestätigt wurde mein negativer Eindruck weiter im Rahmen der Einschreibung in die Kurse. Erstens hat man hierbei nur eine beschränkte Auswahl an Kursen. Ich beispielsweise wollte primär spanischsprachige Kurse besuchen. Man kann an der UB nicht alle Kurse der Spanier besuchen, sodass ich nur ca. 9 Kurse zur Auswahl hatte.

An der UB muss man als Erasmus-Studierender ein Learning Agreement abgeben, in welchem die Kurse, die man besuchen möchte mit richtiger Nummer aufgelistet sind. Hier wird schon deutlich gemacht, dass man mit Hilfe seitens der Universität nicht zu rechnen braucht. Man selbst ist dafür zuständig, dass sich die Kurse nicht überlappen. Kommt es wie häufig zu einer solchen Überlappung muss man regelmäßig damit rechnen erst 2 Wochen später mit dem Studium beginnen zu können. Zur Wahl der Kurse bekommt man 2 Excel Tabellen zugeschickt. Eine in der allgemein die Kurse aufgelistet sind und eine die spezifiziert welche konkreten Klassen man zu welcher Zeit überhaupt besuchen kann. Schließlich bekommt man einen Link mit welchem man auf der nur in Katalan verfügbaren Internetseite die Kurse auf Überlappung prüfen muss. Durchblicken kann man das Konzept nicht so leicht.

Zwei bis drei Wochen vor Beginn des Semesters bekommt man dann plötzlich irgendwann eine Mail in der steht, dass man sich ab sofort online in die Kurse eintragen muss. Der Witz dabei ist, dass die Teilnahme an den Kursen sich nach dem First Come- First Serve Prinzip richtet.

Die Kurse aus dem Learning Agreement sind also nicht garantiert. Ich saß bei Erhalt dieser Mail im Zug in Frankreich ;). Am Ende habe ich meine Kurse bekommen, viele andere wussten aber bis eine Woche nach Semesterbeginn nicht in welche Kurse sie kommen.

Hinsichtlich der Kurse kann ich im Allgemeinen nicht zu viel sagen. Ich hatte ausschließlich spanische Kurse und gehört, dass die Englischen von Niveau her deutlich leichter sind.

Es gibt in Spanien grundsätzlich zwei Studienmodalitäten: Die *evaluación continuada* und die *evaluación única*. Erstere besteht in 2-3 practicas, Klausuren oder Aufsätzen im Rahmen des Semesters und einer Abschlussklausur am Ende. Man kann hier also Punkte sammeln. Die *evaluación única* besteht in einer einzigen Klausur am Ende des Semesters.

Auch wenn ich selbst oft gelesen habe, dass viele Erasmus-Studierende und auch die Spanier erstere favorisieren, muss ich sagen, dass ich mich nach diesem Semester für die *evaluación única* entscheiden würde. Ich hatte mich in meinem Semester zwar überall für die *evaluación continuada* entschieden- Einen wirklichen Vorteil habe ich aber nicht erkennen können. Für die Abschlussklausur wird auch hier sämtlicher Stoff des Semesters vorausgesetzt, sodass man ohnehin alles lernen muss. In nahezu allen Fällen muss man die letzte Klausur bestehen, um den ganzen Kurs als solchen zu bestehen. Da wir deutschen Jura-Studenten es ohnehin gewohnt sind ein bisschen zu lernen, bin ich mir sicher, dass man mit der *evaluación única* dieselben oder sogar bessere Ergebnisse erzielen kann.

Meine Kurse waren: Introducción al derecho público (6 ECTS), Derecho Internacional Público (6 ECTS), Bioética y Derecho (3 ECTS), Derecho Comunitario de libre Circulación de Mercancías (3 ECTS), Protección de los Derechos Humanos (3 ECTS) und Derecho de Menores (3 ECTS). Bis auf Bioética y Derecho kann ich alle Fächer wärmstens empfehlen.

Bei Fragen zu den Kursen könnt ihr euch gerne bei mir melden.

Die Stadt und die Möglichkeiten:

Kommen wir nun zum herausragenden Teil meines Auslandssemesters. Die Stadt und die Möglichkeiten.

Barcelona ist eine beeindruckende und schöne Stadt. Ich war gefühlt jeden Tag am Strand und hatte im ganzen Semester vielleicht 7 Tage an denen es geregnet hat. Man hat so viele Möglichkeiten in und um Barcelona herum. Empfehlenswert ist vor allem ein Sonnenuntergangsausflug zu den Bunkers von wo aus man die komplette Stadt sehen kann. Barcelona bietet auch im Hinblick auf die Erasmus Community eine Menge Möglichkeiten. Es gibt Whats-App Gruppen, durch die man für günstige Preise in die beliebtesten Clubs kommt und welche regelmäßig Ausflüge zu umliegenden Orten anbieten. Auch gibt es in Barcelona eine Reihe von Museen, die man sehen kann. Auch ist ein Bar-Hopping in El Born ans Herz zu legen.

Ich persönlich habe von den Ausflugsangeboten keinen Gebrauch gemacht. Ich habe aber gehört und gesehen, dass sich insbesondere ein Ausflug nach Montserrat lohnt. Meines Erachtens bietet Barcelona selbst aber schon alles was man braucht. Den Großteil meines Semesters habe ich ohnehin am Strand verbracht und das grandiose Wetter genossen.

Ich habe eine Menge toller neuer Menschen aus verschiedenen Ländern kennengelernt. Die Erasmus-Community in Barcelona ist beeindruckend und riesig. Hierbei muss ich allerdings unterstreichen, dass diese sehr stark englischsprachig ausgerichtet ist. Es gibt eine Vielzahl von Deutschen, sodass man oft deutsch und/oder englisch spricht. Spanisch wurde leider zur Seltenheit und das gerade auch weil sich die Einheimischen in ihrem katalan wohler fühlen. Wer also wirklich Spanisch lernen möchte, dem empfehle ich nach Madrid zu gehen (Dazu mein Erfahrungsbericht im Rahmen der Universidad Complutense de Madrid)

Für 80 € kann man sich in Barcelona ein Ticket für den ÖPNV für drei Monate kaufen. Dieses kann ich jedem empfehlen, auch wenn man sich ein Abo für das städtische Fahrradsystem für 50 € für das ganze Jahr kaufen kann.

Insgesamt ist Barcelona deutlich teurer als Madrid. Die Preise entsprechen denen Deutschlands und man spürt den deutlichen Touristen Effekt. Die billigen spanischen Preise sind misslich. Auch muss man sehr aufpassen, nicht beklaut zu werden.

Barcelona und dessen Erasmus-Community waren trotz allem unschlagbar. Ich habe mich sehr wohlgefühlt und kann einem Erasmus-Aufenthalt aufgrund des Vibes und der Stadt und der Menschen nur empfehlen. Aufpassen sollte man aber, dass man nicht beklaut wird! Dies ist keine Seltenheit.

Bei Fragen könnt ihr mir gerne unter der 015203419945 schreiben.